

Bewährt hat sich zum Beispiel, nicht nur die Genossen Ärzte und Parteiaktivisten aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, sondern auch aus den staatlichen Organen, aus volkseigenen Betrieben, aus Genossenschaften und gesellschaftlichen Organisationen einzuladen. Die Informationen über die Ergebnisse der Gesundheitspolitik im Kreis, die sich übrigens sehen lassen können, stärkten bei den Ärzten und den anderen Mitarbeitern! des Gesundheitswesens den Stolz auf die erzielten Leistungen.

Für die Parteiaktivisten aus den anderen Bereichen waren diese Informationen über das Gesundheits- und Sozialwesen des Kreises gute Argumente für die ideologische Arbeit und eine Anregung zum Nachdenken über ihren eigenen Beitrag zur weiteren Entwicklung dieses Bereiches.

Die Diskussion auf dieser Tagung zur unaufhaltsamen Verschiebung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Sozialismus, die handfesten Argumente für die Überlegenheit des Sozialismus und die historische Rolle der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion, die Beweise der brüderlichen Verbundenheit der SED mit der KPdSU hinterließen nachhaltige Wirkung.

Hinweise und Kritiken werden genutzt

Es gab viele wertvolle Anregungen zur Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit mit allen Mitarbeitern des Gesundheitswesens. Ausgehend von Hinweisen und Kritiken der Arbeiter in den Betrieben, vieler älterer Bürger unseres Kreises und besonders der Einwohner der Kreisstadt über Mängel in der gesundheitlichen Betreuung, gab es einen regen Erfahrungsaustausch darüber, wie hier rasch spürbare Veränderungen erreicht werden können.

Wertvolle Gedanken entwickelten die Genossen zur schrittweisen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter des Gesundheitswesens. So wurden die Erfahrungen mit Patenschaftsverträgen von Gesundheitseinrichtungen und Betrieben, wie zum Beispiel der zahnärztlichen Stadtambulanz Hohenstein-Ernstthal mit dem VEB Möbelstoff- und Plüschwebereien, verallgemeinert. Das entspricht der Forderung der Partei, die medizinische Betreuung der Arbeiterklasse zu verbessern. Gleichzeitig konnten gemeinsam mit dem Betrieb Verbesserungen der Lebensbedingungen der Mitarbeiter dieser Einrichtung erzielt werden. Es entwickelte sich ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Arbeitern und den Mitarbeitern der Ambulanz.

In der Aktivtagung wurde auch darüber gesprochen, wie die noch bestehenden Lücken im ärztlichen Versorgungsgrad geschlossen werden können und welche Reserven dabei erschlossen werden müssen, zum Beispiel, um angemessenen Wohnraum für Ärzte und Mitarbeiter des Gesundheitswesens zur Verfügung zu stellen.

Kreistag faßt Beschluß

Der gemeinsame Beschluß vom 25. September 1973 stellt den staatlichen Organen bedeutungsvolle Aufgaben. Es geht darum, das Vertrauensverhältnis zwischen den Staatsorganen, den Ärzten und Mitarbeitern des Gesundheits- und Sozialwesens und der Bevölkerung weiter zu vertiefen. Unsere Erfahrungen lehren, daß dabei die Parteiorganisationen, wie überhaupt alle Genossen in den Staatsorganen, große Verpflichtungen haben.

In unserem Kreis sorgten die Genossen beispielsweise dafür, daß auf der Grundlage der Parteitag- und ZK-Beschlüsse und der Konzeption der Kreisleitung ein langfristiges Programm für die Entwicklung des Gesundheits- und Sozialwesens ausgearbeitet wurde. Bevor der Kreistag dieses Programm beschloß, stand es zur öffentlichen Diskussion in Betrieben, in Genossenschaften, in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie in der Kreispresse. Danach wurden 40 Abänderungsvorschläge, die aus allen Schichten der Bevölkerung kamen, in den Programmwurf eingearbeitet. Einigen Bürgern und Kollektiven mußte aber auch erklärt werden, daß ihre Vorschläge unsere realen Kräfte und Möglichkeiten bis 1975 übersteigen und sie deshalb nicht berücksichtigt werden könnten.

Der Beschluß des Kreistages fand in der Bevölkerung ein breites Echo. Viele wichtige Vorhaben sind in der Zwischenzeit unter Leitung der staatlichen Organe und mit Hilfe der Betriebe, aller Mitarbeiter des Gesundheitswesens und vieler Bürger unseres Kreises bereits verwirklicht.

Die verstärkte ideologische Arbeit der Parteiorganisation sowie die umfangreichen Schritte zur Verbesserung der materiell-technischen Basis des Gesundheitswesens brachten für die Arbeiterklasse und die ganze Bevölkerung unseres Kreises spürbare Verbesserungen ihrer medizinischen und sozialen Betreuung. Die Fortschritte im Gesundheits- und Sozialwesen nehmen daher in der Bilanz zu den Parteiwahlen einen achtbaren Platz ein. Das verpflichtet uns gleichzeitig, den gemeinsamen Beschluß vom 25. 9. 1973 zur weiteren Durchführung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitagsequesent zu verwirklichen.